

lich 115 dem Grundstock angehörige Namen (Coll. 15. 16. 17), von denen einige später radiert wurden, um anderen Platz zu machen. Auch hier wird der kirchliche Rang nicht beachtet; Priester, Diacone, Mönche folgen auf einander, vielleicht nach ihrem Alter, wahrscheinlicher nach der Zeit ihres Eintritts in das Kloster. Hier können wir wieder die Zeugenreihen der Breves notitiae zum Vergleiche heranziehen. Von den Mönchen, die noch unter Virgil, aber nicht mehr unter Arno auftreten, also in der Zwischenzeit vor 788 verstorben sein dürften, lassen sich einige im Verzeichniss der unter Virgil Verstorbenen nachweisen. Andere, die zur Zeit der Anlage des Verbrüderungsbuches (784) noch am Leben waren, erscheinen, da sie zu den ältesten ihrer Genossen zählen mussten, in der ersten Spalte der Lebenden¹, Col. 15, und bezeugen dadurch die chronologische Ordnung auch dieser Rubrik.

Die Verzeichnisse der Pulsantes bieten keinen Anhaltspunkt für die Untersuchung.

In den Reihen der Könige (Col. 69, Col. 35) und Herzoge (Col. 69, Col. 36) ist Ordnung nach Zeitfolge und Alter unter Wahrung des genealogischen Zusammenhanges die einzig mögliche. Wir finden hier die Karolinger zurückgeführt bis auf Karl Martell; es ist keine vollständige Genealogie, sondern ein Verzeichniss der nächsten Angehörigen Karls des Grossen, das seine Grosseltern und Eltern, seinen Bruder Karlmann, seine dritte Gemahlin und vier Söhne² des Königs sowie eine Tochter umfasst. Auf die Karolinger folgt der Langobardenkönig Desiderius mit seiner Familie. Die Reihe der Agilolfinger eröffnet Herzog Theodo; sie ist die Hauptquelle für unsere Kenntniss der Regenten — oder richtiger der Geschlechtsfolge der Herzoge in Baiern. Auf Theodo folgen seine Söhne, dann sein Enkel Hucbert, endlich Otilo; unter den Lebenden Tassilo mit seiner Gemahlin und seinen Kindern³. Nur darf man nicht ohne weiteres annehmen, dass alle hier genannten auch wirklich Herzoge gewesen seien. Wenn der in dieser Spalte zwischen Theodolt und Hucbert angeführte Tassilo seit

1) Iohannes sub. m. 15, 6; Latinus 15, 17; Salomon 15, 19. 2) Pippin Col. 35, 2 ist Pippin der Bucklige, Karls Sohn von der Himiltrud; Pippin Col. 35, 7 nicht wie Karajan meint, ein Sohn Ludwigs des Frommen, sondern der dritte Sohn Karls, der ursprünglich Karlmann hiess und erst 781 den Namen Pippin empfing. Er ist hier nach dem um ein Jahr jüngeren Ludwig eingetragen, sei es aus Irrthum, sei es eben wegen dieser späten Taufe. 3) Es ist nicht zu bezweifeln, dass Cotani Col. 36, 3 weder, wie Karajan annimmt, mit dem avarischen Tudun, noch, wie Büdinger meint (Oestr. Gesch. 100), mit dem Picten-König Cinadhon identisch ist, sondern wie das folgende Hrodrud, eine Tochter Tassilos nennt. Vgl. Riezler, Gesch. Baierns I, 170 und unten S. 96.